



Kommunales Programm für Ländliche Entwicklung

Offene Arbeitsgruppe: Natur, Landschaft, Umwelt und Ressourcen Kelmis, 15.10.2025 Protokoll

Die Sitzung fand **ab 19:00 Uhr in der Gemeindeschule Hergenrath** statt.

Begrüßung: durch die Begleitung des KPLE Anne Bach (WFG Ostbelgien)

Teilnehmer: 5 Teilnehmer

1. Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmenden und Rückblick zum KPLE Kelmis

Anne Bach begrüßt alle Anwesenden. Nach einer Vorstellungsrunde mit allen Teilnehmenden gibt sie einige Informationen zum Kommunalen Programm der Ländlichen Entwicklung (KPLE):

Der Gemeinderat beschloss 2021, ein KPLE zu starten. Was ist bisher passiert? - Anfang 2022: Ist-Analyse – 2024 Bürgerbeteiligungsprozess ist gestartet. Es handelt sich um einen langwierigen Prozess mit viel Bürgerbeteiligung.

In 4 Bürgerversammlungen, bei den Dorfbegehung mit den Kindern, aber auch in den Umfragen bei der Bevölkerung und im CFA wurden viele Anregungen, Wünsche, Ideen und auch Kritik gesammelt. Im Juni 2024 wurde die Örtliche Kommission der ländlichen Entwicklung (ÖKLE) neu eingesetzt. Zurzeit zählt die ÖKLE 37 Mitglieder (davon 4 Gemeinderatsmitglieder).

Im Frühjahr 2025 machte sich die ÖKLE viele Gedanken zu den Stärken/Schwächen/Chancen und Risiken in der Gemeinde Kelmis und legte daraufhin 5 Entwicklungsziele für die kommenden 10 Jahre fest. Aktuell laufen 5 themenbezogene Abende, an denen über konkrete Projektideen zu den jeweiligen Zielen diskutiert wird!

2. Entwicklungsziel der ÖKLE

Als Basis für die anschließende Gruppenarbeit stellt Anne Bach das Entwicklungsziel II der ÖKLE noch einmal vor. Alle Entwicklungsziele können auf der Internetseite der Gemeinde eingesehen werden (Gemeindeleben/Ländliche Entwicklung).

Ziel II: Dorfbild und Dorfleben nachhaltig stärken

Die Gemeinde direkt am Dreiländereck vereint starke Verwurzelung und Grenzraumdynamiiken in allen Lebensbereichen.

Da die Gemeinde flächenmäßig eher klein ist und die Bevölkerung insgesamt stetig angestiegen ist und gleichzeitig altert, haben sich die Bedürfnisse der Menschen und ihre Aktivitäten, und damit der Bedarf an Infrastrukturen gewandelt.

Die zukunftsgewandte Nutzung der gemeinsamen Flächen durch Wohnen, Verkehr, Gewerbe und Freizeitaktivitäten soll den ländlichen Charakter der Gemeinde stärken, und mit dem Kulturerbe, dem aktiven Dorfleben und einem schönen Dorfbild in den Ortschaften einhergehen. Die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen soll dabei vorangetrieben werden.

- Verkehrsreiche Straßen in der Ortschaft besser integrieren (Ortsbild, Verkehr, Gewerbezone z.B. Lütticher Straße, Altenbergerstr./Bahnhofstr.)

- Materielles und immaterielles Kulturerbe, lokale Kultur und Sprache, Kunst und Handwerk wertschätzen und im Dorfbild und Dorfleben sichtbar, zugänglich, erlebbar und erfahrbar machen
- Qualität der Naherholung für die Bewohner:innen weiterentwickeln
- Entwicklungsmöglichkeiten für Dorf- und Vereinsleben und Freizeitaktivitäten schaffen
- Wohnen in dichter besiedelten Vierteln durch Maßnahmen der Klimaanpassung qualitativ aufwerten
- Begegnungsorte und öffentliche Treffpunkte im Dorf oder im Viertel schaffen und mitgestalten
- Für bedarfsgerechtes Wohnen und Bauen sowie für eine gemeinsame Baukultur sensibilisieren
- Prekarität und Einsamkeit vermindern, Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben verbessern
- Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hören und Mitgestaltung ermöglichen (Freizeit, Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, ...)
- Zukunftschancen und Einbeziehung der Kinder im Dorfleben und Dorfbild verbessern

3. Erarbeitung von Projektideen

Die Teilnehmer formulieren auf Kärtchen zunächst ihre eigenen Projektideen zu dem Thema. Anschließend werden alle Kärtchen als Galerie ausgelegt, und durch die Einzelnen wird erklärt, worum es sich genau bei der jeweiligen Idee handelt. Eine Liste der im Prozess der Bürgerbeteiligung schon gesammelten Ideen liegt aus, im Anschluss an den ersten Teil wird die Liste diskutiert, dabei werden thematische Überschneidungen festgestellt. Es geht darum zu überlegen, wie diese Projektideen sinnvoll in konkreten Projekten gruppiert werden können.

4. Zusammenfassung

Die vorgestellten Ideen sind hier zusammengefasst als Übersicht:

Genannte Ideen	
Dorfleben	Dorfhaus: Konzept entwickeln und planen
	Angebote für Jugendliche mit Jugendlichen entwickeln, z.B Escape Room, Kelmiser Geschichte, ...
	Multikulturelle Kochkurse im Dorfhaus anbieten, Backhaus wie in Eynatten bauen
	Kulturwanderungen entwickeln, z.B. Museum - Casinoweicher - Eyneburg (evtl. Wagon)
	Einkaufsservice für ältere Menschen (Auto/Fahrrad)
	Gemeinschaftliche Aktivitäten: Gärtner, Imkerei, Waffelkutsch/Kümmern, Nachbarschaftstreffen/ Info Starthilfe/Beratung, Beispiele und Impulse
	Willkommensaktivitäten für zugezogene Bürger: Infopaket, persönliche Begrüßung, Patenschaften, Rundgänge, Einladungen
	Netzwerk von Künstlern aufbauen, Kunstschaffende sichtbar machen: Aktion, Ausstellung, ...
	Veranstaltungskalender und Social Media
Dorfbild	Café am Museum (Nähe zu Casinoweicher, Eyneburg), sichtbarer Raum, Mittelpunkt in der Gemeinde schaffen
	Kiosk am Casinoweicher, Begegnungsort schaffen
	Gestaltung und Aufwertung der Lütticher Straße: als Visitenkarte, als Hauptstraße von Kelmis, mit Aufenthaltsqualität
	Areal Winkelstraße in Hergenrath: Konzept, Naherholungsfläche, Breitensport, Veranstaltungsplatz (Kirmes, ...)
	Privatareal Park Alte Kirche: Ankauf eines Teilstücks des Hergenrather Parks (Privatbesitz) und weitere Gestaltung nach bestehendem Konzept
	Ortmitte Hergenrath: Identifikationspunkt schaffen, z.B. Eine Kunstinstallation
	Ortsbild positiv bewerben
	Leerstandsstudie für die gesamte Gemeinde
	Leitpflanzen-Programm: Baum, Busch, Hecken, Blumen, als konsequente "grüne" Linie in baulicher Vielfalt, um Identität zu schaffen vor allem im öffentlichen Raum
	Tag der offenen Häuser, Tag zum Bauen in Kelmis

Baukultur im Ländlichen Raum thematisieren, bedarfsgerechtes Bauen, z.B. Eine Bürgerkommission/Gestaltungsbeirat gründen, die die Gemeinde unterstützt und Vorgaben zu Fragen des Dorfbilds entwickelt: Beirat sollte aus Fachkräften und fachfremden Bürgern bestehen, die Gemeinde sollte ihre Planungen dem Beirat offenlegen, der wiederum Ziele entwickelt, die dann durch die Gemeinde berücksichtigt werden z.B. in einer Gestaltungssatzung. Die Ziele sollten darüber hinaus auch auf Bedarfe bezüglich Wohnen und Gewerbe formuliert werden, ein erstes konkretes Projekt könnte "Ortsmitte" heißen, für alle drei Ortschaften möglich

Besondere landschaftliche und thematisch interessante Blickpunkte ausstatten: ortsbezogene Ausstattung, Panoramatafel, Stories

5. **Schlusswort – Wie geht es weiter**

Anne Bach bedankt sich bei allen teilnehmenden Bürgern für ihre Unterstützung und engagierte Teilnahme.

Wie geht es weiter? Die gesammelten Projektideen werden zusammen mit den Ideen der anderen Aktionen in einer Liste eingetragen, nach Themen gruppiert und eventuell mit ähnlichen Ideen zusammengelegt.

In einem nächsten Schritt wird die ÖKLE aus allen gesammelten Projektideen eine Auswahl treffen und die Projekte nach Umsetzungsphasen priorisieren (z.B. Priorität 1 Umsetzung in den ersten drei Jahren). Alle Projektideen werden in einem Dokument zusammengefasst, welches Gegenstand des Genehmigungsantrags bei der Wallonischen Region sein wird.

Protokoll Anne Bach, 21.10.2025